

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf., Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftenteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. VII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 196

Sonntag, den 22. August 1936

88. Jahrgang

Protest gegen die Rundfunkhefte Schärfste Vorstellungen in Moskau und Madrid

Berlin, 22. August. Der deutsche Botschafter in Moskau und der deutsche Geschäftsträger in Madrid haben bei den diesbezüglichen Regierungen wegen der verhetzenden und verleumdenden Propaganda der Rundfunksender gegen Deutsche aufs schärfste protestiert.

Die deutschfeindliche Propaganda des bolschewistischen Rundfunks hat sich seit Beginn des spanischen Bürgerkrieges ins Maßlose gesteigert. Was die sowjetrussischen Sender in den letzten Wochen an Lügen- und Hetzreden über Deutschland verbreitet haben, spottet jeder Beschreibung. Jede friedliche Erklärung, die die Reichsregierung trotz aller Bedenken gegenüber der Aufrichtigkeit der Neutralitätsabsichten anderer Staaten im Rahmen der diplomatischen Verhandlungen abgibt, wird von Sowjetrußland aus in eine angebliche Begünstigung der spanischen Nationalisten durch Deutschland umgebogen. Der allen völkerrechtlichen Bestimmungen hohnsprechende Angriff der roten Piraten auf den deutschen Dampfer „Kamerun“ wird von der sowjetrussischen Rundfunkpropaganda zu neuer Heße gegen Deutschland benutzt. Neuerdings haben sich die aus Sowjetrußland nach Spanien entsandten bolschewistischen Agenten der gesamten spanischen Rundfunk-

propaganda bemächtigt, so daß auch von hier aus die übelste Heße gegen Deutschland verbreitet wird, die sich namentlich gegen die in Spanien lebenden Deutschen richtet. Der scharfe Protest der Reichsregierung in Moskau und in Madrid zeigt der Welt, daß das deutsche Volk in keiner Weise gewillt ist, sich diese heftigen Verleumdungen bieten zu lassen.

Handelschutz vor Malaga

Berlin, 22. August. Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ und die Torpedoboote „Luchs“ und „Leopard“ verließen nach dem Zwischenfall mit dem Dampfer „Kamerun“ zur Zeit den Handelschutz im Gebiet von Malaga über die Straße von Gibraltar hinaus bis nach Kap St. Vincent hin. Das Panzerschiff „Deutschland“ und die beiden Torpedoboote „Kondor“ und „Möwe“ stehen weiter zum Schutze der Einschiffung von Flüchtlingen in den spanischen Mittelmeerhäfen zur Verfügung. Die Dampfer „Hera“, „Leberkuhn“ und „Tarragona“ sind mit zahlreichen Flüchtlingen nach Genua und Lissabon unterwegs. Der Kreuzer „Rön“ und die Torpedoboote „Albatros“ und „Seeadler“ verbleiben weiter an der spanischen Biscayaflotte.

älterer Bauart in Limoges eine Zwischenlandung gemacht und die Insassen als Ziel ihres Fluges Barcelona angegeben.

Ueber den Transport spanischer Munition über französische Eisenbahnstrecken weiß das gleiche Blatt zu melden, daß in Cerbere zwei Wagen mit Munition aus Spanien eingetroffen seien, die für Trun bestimmt gewesen waren. Die Eisenbahngesellschaft habe die Wagen angehalten, aber auf Anweisung des Ministeriums seien die Wagen weitergeleitet worden. Ein dritter Wagen mit Munition sei in Puigcerda aus Spanien, gleichfalls mit Trun als Bestimmungsort angekommen und nach Hendaye geleitet worden. Auf telephonische Anweisung des Verkehrsministeriums sollte die Ladung in einen spanischen Waggon umgeladen und durch eine spanische Lokomotive in Hendaye abgeholt werden; inzwischen habe der Unterpräfekt von Banonne im Namen der Regierung die Ladung für Spanien freigegeben.

Polnischer Konsul ermordet

Wie aus Valencia gemeldet wird, ist der dortige polnische Honorarkonsul Naguera, ein spanischer Staatsbürger, von einer roten Bande ermordet worden.

Die polnische Regierung ließ in Madrid durch ihren Geschäftsträger eine scharfe Protestnote überreichen, in der Genugtuung für diese Mordtat an einem Konsularvertreter gefordert wird.

Spanien vor dem Abgrund

nach dem Willen der Marxisten

Einen bezeichnenden Einblick in die Einstellung der spanischen Marxisten und eine Erklärung ihrer Blutaten gibt ein Aufsatz des in San Sebastian erscheinenden Blattes „Frente Popular“. In diesem Aufsatz heißt es unter anderem:

„Wir befinden uns mitten im Krieg. Alle unsere Anstrengungen kennen nur mehr ein Ziel, den Kampf bis zur endgültigen Zermalmung des Feindes, wenn es dazu nötig ist. Wenn alles Monumentale und Schöne des Landes, das sich in den Händen der Aufständischen befindet, zerstört werden muß, dann wird es zerstört. Wenn der ganze Heimatboden dem Erdboden gleichgemacht werden muß und die Verbleibenden wie die primitiven Iberer leben müssen, so wird er dem Erdboden gleichgemacht werden.“

Anzählige Morde der Kommune

auf Veranlassung anonymen roter Ausschüsse

Unter den ununterbrochen aus Spanien an der französischen Grenze eintreffenden Flüchtlingen befinden sich auch viele überzeugte und bekannte Republikaner, die ihre Heimat verlassen, weil man ihre Unternehmungen beschlagnahmte. Ein Flüchtling erklärte, seit vierzig Jahren Republikaner zu sein. Trotzdem habe er in Barcelona drei Hausdurchsuchungen dulden müssen und sein Geschäft sei beschlagnahmt worden. In Tarragona, wo er sich in den letzten Tagen geschäftlich aufgehalten habe, seien auf Veranlassung anonymen roter Ausschüsse 123 Personen erschossen und in Lerida über 200 Personen hingerichtet worden. In Vilafranca habe man alle Priester erschossen mit Ausnahme eines einzigen, der in die Miliz eingetreten sei. Die katalanische Regierung habe wohl versucht, das Morden zu verhindern. Aber die sie stützenden politischen Gruppen würden einfach beiseite geschoben von einem neuen Element, von dem Mann im Hintergrund, von dem roten Ausschuss.

Künstler und Schriftsteller an die Wand gestellt

Nach einer Meldung aus Sevilla gab General de Alamo durch den Rundfunk bekannt, daß in Madrid der hervorragende spanische Bühnenschriftsteller Jacinto Benavente, die beiden Brüder Seraphim Alvarez Quintero und Joaquin Alvarez Quintero sowie der Maler Ignacio Culoaga ermordet worden seien. Benavente erhielt im Jahr 1933 den Nobelpreis für Literatur. Culoaga, einer der kühnsten Amateurkämpfer, ging nach im Alter von sechzig Jahren in die Arena.

Italien verlangt strengste Nichteinmischung

Der italienische Außenminister überreichte dem französischen Botschafter eine Note, in der in bedingter Form, nämlich unter Aufrechterhaltung des italienischen Standpunktes über die „indirekte Einmischung“, das heißt über öffentliche Geldsammlungen und Freiwilligenanwerbungen, erklärt wird, daß die italienische Regierung sich verpflichtet, die direkte oder indirekte Ausfuhr, die Wiederausfuhr oder den Transit von nach Spanien, nach den spanischen Besitzungen oder der spanischen Marokkzone bestimmten Waffen, Munition und Kriegsmaterial wie auch von montierten oder auseinandergenommenen Flugzeugen und Kriegsschiffen zu verhindern und dieses Verbot auf alle in Ausführung begriffenen Verträge anzuwenden.

„Diese Erklärung wird“, so heißt es in der Note, „für die italienische Regierung in Wirksamkeit treten, sobald die Regierungen Frankreichs, Englands, Portugals, Deutschlands und Sowjetrußlands ebenfalls beigetreten sein werden.“ Außerdem erscheint es der italienischen Regierung wesentlich, daß diese Nichteinmischungsverpflichtung auch von den anderen wichtigen europäischen Staaten mit Kriegsindustrien übernommen wird.

7000 Erschießungen in Madrid

Neue Geiselmorde der Roten.

Der Haß der spanischen Bolschewisten gegen die politisch andersdenkenden Volkskreise kennt keine Grenzen. In seinem Tagesbericht über den Sender Sevilla erklärte der nationalitistische General Queipo de Llano, daß nach ihm zugegangenen vertraulichen Mitteilungen in Madrid ungefähr 7000 Erschießungen erfolgt seien, in einer anderen Stadt seien es 1400.

Vor dem Einmarsch der Streitkräfte der Militärgruppe in die Stadt Guadalcanal in der Sierra Morena hätten die Roten ein Haus in Brand gesteckt, wobei 43 Personen den Feuertod erlitten. Der General kündigte Verhaftungsmaßnahmen an den Familien marxistischer Parteigänger an, falls um Sebastian Geiselmorde stattfinden sollten.

Zwei englische Bergwerksbeamte, die vier Wochen lang von den Marxisten in Nevada im Rio Tinto-Gebiet gefangen gehalten worden waren, sind in Gibraltar eingetroffen und haben dem Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ über ihre Erlebnisse berichtet. Sie schilderten u. a., wie die kommunistischen Arbeiter in der Nacht vor ihrer Flucht vor den nationalitistischen Truppen 17 Gefangene, darunter zwei 14jährige Knaben, in einem

Schlachthaus niedermetzten. Ein nationalitistischer Soldat wurde auf einem Traktor festgebunden, mit Benzin übergoßen und im Mittelpunkt der Ortschaft lebendig verbrannt; die übrigen Gefangenen wurden dadurch getötet, daß man Dynamitpatronen in ihr Gefängnis schleuberte. Beim Einmarsch der nationalitistischen Truppen in die Ortschaft wurde kein einziger Schuß abgegeben.

Gründliche Säuberung Westspaniens

Die Nationalisten haben an allen Kampfgebieten neue Erfolge erzielt. Zum Angriff auf die Linie Trun-San Sebastian sind 9000 Mann eingesetzt. Die Abschneidung von San Sebastian nach Westen ist bereits gelungen. Die Truppen des Generals Franco haben den Ort Acidona bei Malaga eingenommen und zahlreiche Artillerie im Ring um Malaga in Stellung gebracht. In der westspanischen Stadt Badajoz fanden die nationalen Truppen ein Munitionslager der Kommunisten mit 40 000 Gewehren neuester Konstruktion. Die marokkanischen Legionäre sind zur Zeit damit beschäftigt, die gesamte Provinz einer gründlichen Säuberung zu unterziehen und allenthalben die etwa noch vorhandenen Widerstandsnester zu vernichten. Dabei ist es angesichts der entsetzlichen Greueln wie Verbrennungen, Kreuzigungen und Martern aller Art, die in den unter kommunistischer Herrschaft stehenden Ortschaften an der Tagesordnung waren, nicht verwunderlich, daß teilweise recht umfangreiche Erschießungen von Kommunisten vorgenommen werden, um auf diese Weise das Uebel mit der Wurzel auszurotten.

Die nationalitistischen Truppen beherrschen in Stärke von etwa 15 000 Mann das Dreieck Bajadoz, Merida, Olivenza als Operationsgrundlage für den weiteren Marsch nach Madrid. In den letzten Tagen wurden mehrere Flugzeuge der Madrider Regierung abgeschossen. Außerdem wurden verschiedene Flugzeuge zur Landung gezwungen. Die Flieger des Madrider Flugplatzes Cuatro Vientos haben sich gegen die Regierung erhoben und sind zu den Nationalisten übergegangen.

Zorgföhlige Flugzeuglieferungen

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in Limoges meldet, daß trotz der amtlichen Neutralitätserklärungen der Regierung fortlaufend französische Flugzeuge die Grenze nach Spanien überfliegen. Auf dem Wea nach Barcelona hätten zwei Privatflugzeuge

